

INTERVIEW

mit Vicka am 19. 1. 1994 in
Medjugorje

Das Gebet gibt dem Leben einen Sinn

Vicka, hast Du noch Erscheinungen?

Ich habe noch jeden Tag die Erscheinung.

Worüber spricht die Muttergottes zur Zeit mit Dir?

In der letzten Zeit sagt sie besonders, daß wir für die Jugend, für die Familien und für den Frieden beten sollen. Sie sagt, daß sich die Jugendlichen in einer sehr, sehr schwierigen Situation befinden. Und daß wir ihnen nur durch unsere Liebe und durch unser Gebet mit dem Herzen helfen können. Die Muttergottes sagt, daß das, was uns die heutige Welt bietet, vergänglich ist. Daraus können wir sehen, daß der Satan jeden Augenblick für sich ausnützen möchte. Sie sagt auch, daß diese Zeit jetzt eine Zeit der großen Gnade ist. Sie wünscht, daß wir ihre Botschaften erneuern, und daß wir beginnen, sie mit dem Herzen zu leben. Und sie wünscht, daß wir Träger ihres Friedens sind und daß wir für den Frieden in der Welt beten. Aber zuerst bittet sie uns, daß wir für den Frieden in unseren Herzen beten, für den Frieden in unseren Familien, für den Frieden in unseren Gemeinschaften. Und dann sollen wir gemeinsam mit diesem Frieden im Herzen beten für den Frieden in der Welt. Und sie sagt, daß, wenn wir für den Frieden in der Welt beten, aber selbst den Frieden nicht in unseren Herzen haben, daß dann dieses Gebet nicht viel wert ist.

Das vergangene Jahr war das Jahr der

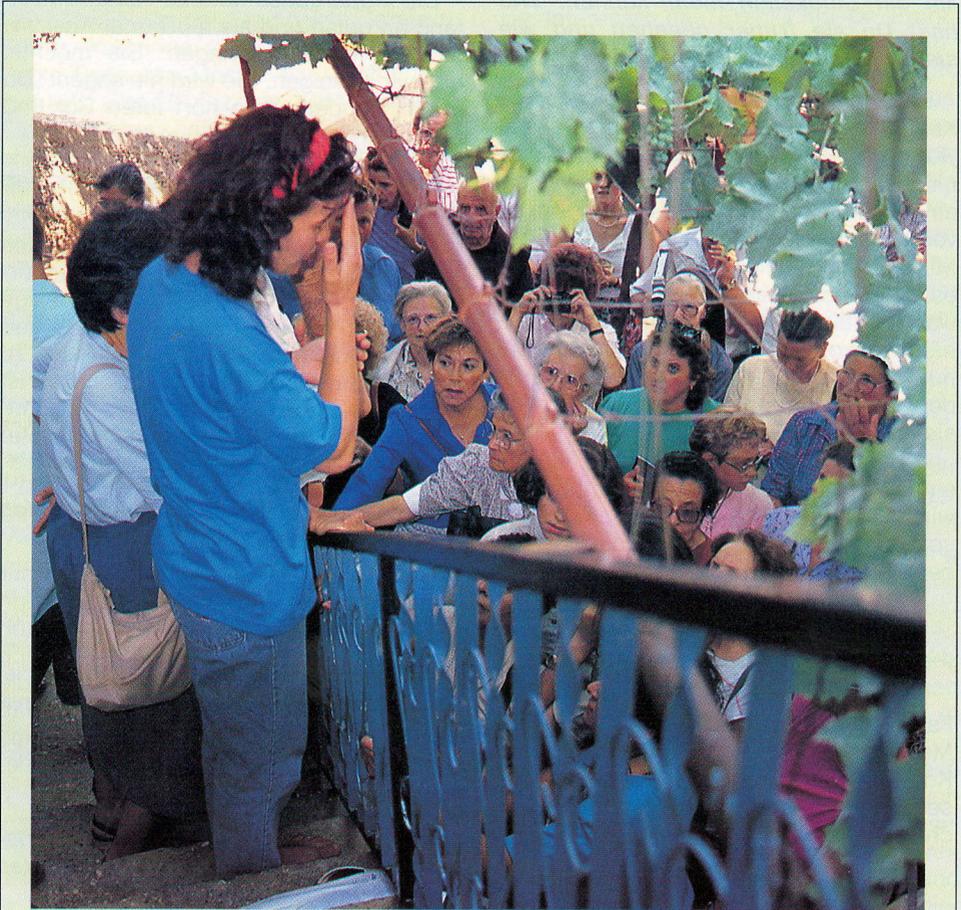
Jugend und die Muttergottes wünscht, daß dieses Jahr jetzt der Jugend und den Familien gewidmet ist. Und die Muttergottes empfiehlt uns, daß wir unsere Gebete noch vermehren, da sie unsere Gebete braucht. Wir sollen für die Erfüllung ihrer Pläne und der Pläne Gottes beten. Sie wünscht, daß wir jeden Tag die Bibel zur Hand nehmen, daß wir einige Zeilen daraus lesen und daß wir das dann im Lauf des Tages leben. Die Muttergottes betont, daß sie für den Frieden betet und daß wir mit ihr vereint auch für den Frieden beten sollen.

Glaubst Du, sind die Botschaften für die ganze Welt oder im besonderen an die Jugendlichen hier gerichtet?

Für alle natürlich, denn wenn die Muttergottes Botschaften gibt, dann meint sie die ganze Welt. Sie hat nie gesagt, das gilt für hier und jenes für dort. Sie hat auch nie ein besonderes Land erwähnt, sondern sie sagt, ich bin die Mutter von euch allen, ich habe euch alle gleich gern. Und die Botschaften gelten für jeden.

Du hast jetzt schon lange Erscheinungen, wie erlebst Du diese Zeit?

Das kann man mit Worten nicht beschreiben. Ich kann zwar sagen, die Muttergottes kommt bei der Erscheinung, aber das sind nur Worte. Ich kann eine Erscheinung, eine Begegnung mit der Muttergottes nie beschreiben. Man kann es mit nichts vergleichen. Das ist eine be-



VICKA MIT DEN PILGERN

„Ich möchte alle Menschen grüßen, alle Pilger, die momentan nicht nach Medjugorje kommen können. Auf eine besondere Weise möchte ich alle Kranken grüßen, die nicht kommen können und ihnen sagen, daß ich für sie alle beten werde und der Muttergottes anempfehlen werde“.

sondere Freude. Es fehlen mir Worte, es zu beschreiben.

Glaubst Du, daß Du innerlich gewachsen bist?

Ich hoffe schon, aber das müssen die

anderen Menschen sagen, die um mich herum sind. Ich wünsche es und ich bemühe mich.

Jeden Tag bist Du mit der Muttergottes zusammen und jeden Tag lernst Du

sie ein Stückchen mehr kennen. Wie hast Du sie früher gesehen und wie siehst Du sie jetzt?

Der Anfang ist immer ein langsames Kennenlernen. Die Begegnung allein, wenn die Muttergottes kommt, hat sich nicht verändert, sie ist die gleiche, wie sie am Anfang war. Aber man kann sie nicht vergleichen mit einer Begegnung mit der Mutter oder mit einer Freundin. Ich spüre es im Inneren meines Herzens, daß ich gewachsen bin und daß mir die Muttergottes näher gekommen ist. Ich sehe sie nicht nur jeden Tag 20 Minuten vor sechs, sondern, immer wenn ich bete, spüre ich, daß sie anwesend ist. Ich spüre sie im Herzen und das ist das Wichtigste. Denn sie hat einmal gesagt, es ist nicht wichtig, daß wir sie mit unseren eigenen Augen sehen, sondern daß wir ihr mit unserem Herzen begegnen.

Was glaubst Du, ist das Ziel der Erscheinungen?

Ich glaube, die Umkehr, das Gebet, das Fasten und die Buße und der Frieden. Die Muttergottes sagt, ich bin gekommen als Königin des Friedens und ich möchte dieser Welt den Frieden bringen. Das ist sicher das Ziel.

Und was, glaubst Du, ist der Friede?

Bei uns ist jetzt zum Beispiel Krieg und alle schauen auf uns. Aber niemand begreift, daß es in jedem Land Unfrieden gibt. Nicht nur, daß Schüsse fallen, sondern daß es auch zum Beispiel Drogengeschäfte gibt und so weiter. Es gibt viele Arten von Krieg. Die Muttergottes sagt, das Wichtigste ist, daß Ihr den Frieden in euren Herzen habt. Wenn Ihr diesen Frieden erlangt, dann wird Friede sein in der ganzen Welt.

Glaubst Du, daß die Muttergottes alle, die auf ihre Botschaften hören, führt?

Die Muttergottes hat das von allem Anfang an getan und sie führt uns. Aber sie möchte nichts erzwingen. Sie möchte, daß wir ihr folgen. Sie wird nie sagen: ‚Du mußt‘, sondern man hört ihren Ruf und dann geht man.

Ist der Weg der Muttergottes ein Weg zur Kirche?

Natürlich. Das, was die Muttergottes sagt, ist das gleiche, wie das, was die Kirche sagt. Das Wichtigste ist die heilige Messe. Sie lädt uns ein und sagt uns, daß es wichtiger ist bei der heiligen Messe zu sein als daß sie bei uns ist. Denn es ist mehr, Jesus zu empfangen, als nur ihre Gegenwart zu spüren. Durch ihren Ruf führt uns die Muttergottes zur Kirche hin.

Kannst Du sagen, daß Dich persönlich die Muttergottes geistig führt?

Sie führt mich. Es hängt aber von mir ab, inwiefern ich ihrem Ruf folge. Wenn die Muttergottes eine Botschaft gibt, dann ist sie zuerst für mich — danach kann ich sie erst weitergeben, Dir und allen, die kommen. Ich fühle mich verpflichtet, daß ich die Botschaft zuerst leben muß, damit ich sie mit Herz und mit Liebe an die anderen weitergeben kann.

Wie ist Deine Beziehung zu den Priestern hier? Erwähnt die Muttergottes diesbezüglich etwas?

Nein, sie hat niemanden namentlich genannt. Aber ich fühle mich bei jedem wohl. Ich verstehe mich mit allen gut. Nicht nur mit unseren Priestern hier, sondern mit allen Priestern. Ich bemühe mich, für meine Seite das zu tun, was notwendig ist.

Jetzt kommen etwas weniger Pilger, dafür aber Flüchtlinge?

Es kommen auch Pilger. Für mich ist es gleich, ob zehn Menschen da sind oder hundert, der Tag vergeht immer wieder schnell. Die Menschen suchen Hilfe. Ich



Vicka betet für die Pilger

bin zufrieden mit dem, was ich tue, zufrieden mit meiner Berufung. Denn ich verspüre es, daß ich das, was ich tue, mit dem Herzen tue. Ich möchte allen Menschen, die hierherkommen, helfen.

Hattest Du in der letzten Zeit auch gesundheitliche Probleme?

In der letzten Zeit hatte ich einige Probleme mit der linken Hand, weil ich vor zwei Jahren eine Operation hatte und bei einem Wetterumschwung spüre ich, daß mir die Hand etwas weh tut. Aber sonst geht es mir gut.

Was sagst Du den Pilgern, die jetzt kommen?

Ich sage ihnen die Botschaften, die die Muttergottes gibt. Denn das ist es, was die Menschen hören möchten, wenn sie mich besuchen. Den Pilgern, die Probleme haben, sage ich, daß ich sie der Muttergottes bei der Erscheinung anempfehlen

werde. Daß ich für sie beten werde.

Denkst Du auch über Deine Lebensberufung nach?

Wenn ich ehrlich sein soll, weiß ich es noch nicht. Ich sehe noch nichts Besonderes. Während die Erscheinungen noch andauern, während die Muttergottes noch da ist, möchte ich, daß sie mich führt und daß ich tue, was sie wünscht, und später werden wir sehen. Ich möchte hier zur Verfügung stehen und ihre Botschaften bezeugen, das ist mir das Wichtigste.

Glaubst Du, daß die Muttergottes jetzt auch die gleichen Gnaden schenkt wie zu Beginn der Erscheinungen?

Ja, es sind die gleichen Gnaden. Aber es hängt von uns ab, inwiefern wir sie empfangen möchten, wie weit wir dazu bereit sind, wieviele Gnaden wir von ihr erbitten. Es ist so, wenn alles in Ordnung ist, wenn es keine Probleme gibt, dann

denkt niemand nach. Man erinnert sich kaum daran, daß man beten soll. Aber wenn wir Probleme haben, wenn wir Kreuze zu tragen haben, dann bittet jeder Mensch um Hilfe, um Gnade, damit er sie sofort bekommt. Die Muttergottes sagt, wir können die Gnade weder kaufen noch bezahlen, wir können die Gnade nur leben, aber sie verlangt, daß wir sie zuerst um das bitten, was sie wünscht, dann erst sollen wir um das bitten, was wir brauchen. *Denn sie sagt, daß wir nie nur für uns beten sollen, sondern für die Verwirklichung ihrer Pläne und der Pläne Gottes.*

Was sagst Du den Menschen, die kommen und viele Leiden haben?

Die Muttergottes sagt, wenn euch Gott ein Kreuz schickt, dann müßt ihr es mit Liebe annehmen, als ein großes Geschenk Gottes. Denn Gott weiß, warum Er es uns gegeben hat und wann Er es von uns nehmen wird. Er verlangt nur unsere Geduld. Wir sollen nie fragen, Gott, warum hast Du es mir geschenkt, warum nicht jemand anderem? Wir sollen Gott dankbar für dieses Geschenk sein und bereit sein, es anzunehmen. Aber wir sollen um die Kraft bitten, daß wir mit dem Herzen und mit Liebe vorwärts gehen können. Denn die Muttergottes sagt, daß wir uns dessen nicht bewußt sind, welche Bedeutung das Leid in den Augen Gottes hat.

Es gibt viele Jugendliche, die in sich eine totale Sinnlosigkeit verspüren!

Diese Sinnlosigkeit kommt daher, weil sie es in ihrem Leben zugelassen haben, daß alles das, was einen Sinn hat, auf den zweiten Platz gesetzt wird. Diese Jugendlichen müssen ihr Leben ändern, müssen Jesus den ersten Platz in ihrem Leben geben. Dann wird ihnen die Sinnlosigkeit gar nicht einfallen. Wieviel Zeit wird heute in Kaffeehäusern vergeudet! *Wenn wir uns nur erinnern würden, eine halbe Stunde auf den Knien zu beten, es gäbe*

keine Sinnlosigkeit mehr! Der ganze Tag würde dann einen tiefen Sinn bekommen.

Wie soll man das machen, daß man Jesus den ersten Platz überläßt?

Wir müssen mit dem Gebet beginnen, wir müssen Jesus als Person kennenlernen. Nicht nur, daß wir sagen, wir glauben an Gott, wir glauben an Jesus, und Sie sind für uns irgendwo weit über den Wolken. Wir müssen Jesus bitten, daß Er uns die Kraft gibt, daß wir Ihm in unseren Herzen begegnen. Daß wir zu beten beginnen und so von Tag zu Tag vorangehen.

Wie lebst Du mit Jesus?

Wenn ich aufstehe, sage ich jeden Tag, auch wenn ich es sehr eilig habe, Jesus, Du weißt, wie sehr ich Dich liebe! Ich jedenfalls spüre es so, daß ich Dich von Herzen liebe. Ich möchte, daß meine Liebe jeden Tag wächst. Ich weiß, daß sie nicht von selber wachsen kann, nicht nur durch mich, ohne Deine Hilfe, ich bitte Dich darum. Du weißt, wieviele Menschen ich heute treffen werde. Laß mich Vorbild sein für sie, laß mich ihnen geben, was Du und die Muttergottes wünscht. Ich bitte um die Kraft von Dir, damit ich ein wahrer Zeuge Deiner Liebe sein kann. So hat man jeden Tag etwas Neues, was man Ihm sagen kann. Ich verlange für mich nur, daß ich zu jeder Zeit sagen kann, Jesus soll in meinem Leben der Erste sein.

Wie denkst Du über das Kreuz von Jesus nach?

Einmal ist die Muttergottes mit dem gekreuzigten Jesus gekommen. Es ist genug, wenn man Jesus einmal auf dem Kreuz sieht, wie sehr Er für uns gelitten hat, aber wir Menschen sehen das nicht und verletzen Ihn von Tag zu Tag mehr. Das Kreuz ist etwas Großartiges, wenn man es annimmt. Jeder von uns trägt sein Kreuz. Wenn man es annimmt, dann ist es so, als hätte man es gar nicht, man spürt es gar nicht und man

sieht, wie Jesus einen liebt, wie wertvoll man für Ihn ist.

Du siehst die Geheimnisse des Glaubens, die die anderen Menschen nicht sehen?

Deswegen bemühe ich mich, daß ich den Menschen, die nicht sehen, das überbringe, was ich sehe. Ich bemühe mich durch mein Leben, durch mein Beispiel, daß ich ihnen die Geheimnisse des Glaubens bezeugen kann.

Du siehst, muß aber trotzdem glauben?

Ja, ich weiß, ich sehe aber keinen großen Unterschied zu den anderen Menschen, die nicht sehen. Denn die Heilige Schrift sagt: ‚Selig, die nicht sehen und doch glauben‘. Denn das Wichtigste ist unser Glaube. Ich sehe deswegen, weil es mir gegeben ist. Ich habe aber vorher, bevor mir das gegeben wurde, auch schon geglaubt, obwohl ich nichts gesehen habe, aber ich habe geglaubt, daß es sicher Gott gibt, daß Er lebt und auch die Muttergottes. Ich bin von Gott erwählt, daß ich anderen Menschen das bezeuge, was die Muttergottes wünscht.

Glaubst Du, daß Du erkennst, weil Du siehst?

Ich weiß nur soviel, soviel mir gegeben ist.

Brauchst Du auch den Glauben?

Ja, natürlich! Denn die Muttergottes sagt, das ist ein großes Geschenk Gottes, aber wir müssen jeden Tag um dieses Geschenk bitten, daß es in unseren Herzen wächst.

Spricht die Muttergottes über die Liebe?

Das ist das Wichtigste, der Glaube und die Liebe. Sie gehören zusammen, eines geht nicht ohne das andere.

Möchtest Du noch etwas sagen, allen jenen, die nicht nach Medjugorje kommen können?

Ich möchte alle Menschen grüßen, alle Pilger, die momentan nicht nach Medjugorje kommen können. Auf eine besondere Weise möchte ich alle Kranken grüßen, die nicht kommen können und ihnen sagen, daß ich für sie alle beten werde und der Muttergottes anempfehlen werde.

Euch alle grüße ich von Herzen. Die Königin des Friedens möge Euch segnen mit ihrer Liebe.

Eure Vicka!

Danke für das Gespräch!

(Das Gespräch für die Gebetsaktion-Wien führte *id*).

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber: GEBETSAKTION Maria — Königin des Friedens — MEDJUGORJE. 1153 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. med. Max Domej.

OFFENLEGUNG:

Der Verein „GEBETSAKTION Maria — Königin des Friedens — MEDJUGORJE“ ist gemeinnützig, nicht auf Gewinn gerichtet und hat seinen Sitz in Wien. Die grundlegende Richtung ergibt sich aus dem Vereinszweck, der wie folgt lautet: „Der Zweck des Vereins ist die Verbreitung der marianischen Botschaften von Medjugorje in ursprünglicher, reiner und unverfälschter Form und die Begleitung von Gebetsgruppen; der Einsatz für die Vertiefung christlicher Werte wie Frieden, Gebet, Umkehr und Schutz des geborenen sowie ungeborenen menschlichen Lebens. Eine weitere Aufgabe des Vereines ist es, Vereinigungen, die aus den Botschaften von Medjugorje heraus entstanden sind, zu unterstützen und soziale Hilfestellung insbesondere für Behinderte zu leisten.“ Mitglieder des Vorstandes: Dr. med. Max Domej, Mag. Elisabeth Kuzmits, Ing. Helmut Sprongl, Kurt Etzelstorfer, Ing. Mukul Rajpal, Maria Seidl, Teresa Etzelstorfer, Dipl. Ing. Ignaz Domej, Horst Reeh.